



Mit dem schwungvollen Mottolied »Fly me to the moon« eröffneten und schlossen der Chor »Haste Töne« und Begleitband ihren gut zweistündigen Ausflug in die Welt von Jazz, Blues und Swing. Die musikalische

Gesamtleiterin Annette Pottgüter stimmte mit Harald Grünau in der zweiten Konzerthälfte vertretungsweise das Duett (Foto) »Something stupid« an.
kro/Fotos: Barbara Kroker

Chor lässt es im Bauch kribbeln

Haste-Töne-Konzerte in Hövelhof und Schloß Neuhaus – Jazz, Blues, Swing

Von Barbara Kroker

Hövelhof/Schloß Neuhaus/Delbrück (kro). Zu einem Ausflug in die musikalische Welt von Jazz, Blues und Swing hatte am vergangenen Wochenende der Chor »Haste Töne« eingeladen. Zahlreiche Interessierte hörten den Ruf.

Sie strömten am Samstag ins Hövelhofer Hotel Victoria und am Sonntag in die Aula des Berufskollegs Schloß Neuhaus. Wer hier nicht dabei war, hat noch einmal am kommenden Samstag, 27. Oktober, in der Delbrücker Stadthalle die Gelegenheit. Beginn ist um 19.30 Uhr. Ihr Publikum »im Bauch zu treffen« sowie zum Mitsingen, Schnippen und Klatschen zu ermutigen: Das hatten sich die knapp 60

Sänger und Sängerinnen samt Band unter Gesamtleitung von Annette Pottgüter vorgenommen. Und die Gäste in Hövelhof ließen sich begeistern – obschon an diesem ersten, gut 120-minütigen Konzertabend längst nicht alles rund lief. Die durchgehend beste Leistung zeigte das Ensemble noch in den langsamen Stücken.

Erster Höhepunkt des Programms, durch das Arno P. Oellers frei sprechend führte, war so Lionel Richies anrührende Ballade »Three times a lady«. Ebenso überzeugten der Harmoniegesang »What a wonderful world«, bei dem das Thema durch die einzelnen Singstimmen wanderte, und der »Casablanca«-Filmmusikklassiker »As time goes by«. Leicht nahm der Chor des weiteren den Swing »Sing a simple song«, der musikalisch gar nicht so anspruchsvoll war, wie der Titel vorerst vermuten ließ.

Heikel wurde es für die Zuhörer

indes bei all jenen Stücken, zu denen auch die Bläsergruppe aufspielte. Das ist bitte nicht falsch zu verstehen: Zweifelsohne beherrschten Dietmar Schütz, Jörg Schütz, Frank Meier, Tanja Schalkamp und Hannah Stöwer an Trompeten, Posaune, Klarinette und Saxophonen genauso wie Andreas Pottgüter, Daniel Pottgüter, Arik Wilbert und Uwe Richter

Balladen und ruhige Lieder gelingen sehr gut

an Bass, Klavier, Gitarre und Schlagzeug ihr Handwerk bestens und bewiesen ihr großes Können in allerlei Instrumentalstücken von »Night and day« über »New York, New York« bis »Raindrops keep fallin' on my head«.

Leider trumpfeten sie in der Begleitung im Ganzen aber zu stark auf und machten es damit zumindest den Besucher in den

vorderen Sitzreihen einigermaßen schwer, den Gesang überhaupt noch zu verstehen.

Eine Ausnahme machte der mitreißende Bigbandhit »Chattanooga Choo Choo«. Für angenehme Überraschungen sorgten weiterhin das George-Gershwin-Medley der »Haste Töne«-Frauen und der temperamentvolle Cha-Cha-Cha »Sway« nebst Tanzeinlage.

Aus der Reihe der Solisten stach besonders positiv Luzia Ostendorf hervor, die in hoher Sopranlage sinntraggend die »Summertime« besang. Chorleiterin Annette

Pottgüter sprang kurzfristig für die heisere Kristin Spaniel ein und rettete Harald Grünau dadurch das Duett »Something stupid«.

Karin Korff unternahm bei »Lean on me« einen Alleingang. Gute Laune mit dem Stück »The longest time« verbreiteten Klaus-Dieter Remmert und Jürgen Wiesmann. Dieter Völker schließlich rockte »Bad bad Leroy Brown«.